20. Dezbr. 1930 Beilage für die Gaue Franken, Oberbayern, Oberpfalz u. Niederbayern u. Württemberg

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Gau Franken

Eichstätt. Die Ortsgruppe hielt am 29. November 1930 eine außerordentliche Generalversammlung ab, die leider nicht den Besuch aufwies, der unbedingt nötig gewesen wäre. Aber der Geist der erschienenen Kameraden war sehr gut. Der alten Vorstandschaft, insbesondere dem Vorsitzenden Zattler, dem Kassierer Weber und dem Schriftführer Werb wurde einstimmig das Vertrauen der Kameraden ausgesprochen. In den Ausschuß wurden die von der Gründung unsrer Ortsgruppe an tätigen Kameraden Großer, Heuberger und Jörg neu aufgenommen. Die bisherigen Kassierer haben mehr oder weniger versagt, so daß nunmehr Jörg das Einkassieren übernimmt. Trotz mancher Bedenken wird nach längerer Debatte einstimmig beschlossen, die alljährlich übliche Weihnachtsfeier auch heuer wieder abzuhalten. Unser Kamerad Löfflath soll hierzu eingeladen werden. Der bekannte Faltbootfahrer Schott von Neuburg, der es auf dem für uns nicht gerade günstigen Neuburger Boden, noch dazu in der jetzigen schweren Zeit, fertiggebracht hat, eine Ortsgruppe des Reichsbanners zu gründen, wird eingeladen, uns im Januar einen Vortrag über seine Faltbootfahrten vom Gardasee nach Palästina zu halten. Die Neuorganisationsfrage wird der nächsten Ausschußsitzung überwiesen. Eichstätter Kameraden, arbeitet unentwegt auf eurem Boden weiter; trotz vieler Mißerfolge wird und muß der Sieg endlich unser sein!

Hof. Das Jungbanner hielt am 22. November im Restaurant Genossenschaftsheim seine fällige Mitgliederversammlung ab, die Kamerad Narr um 8 Uhr mit Bundesgruß „Frei Heil!" eröffnete. Kamerad Bauer hielt einen Lichtbildervortrag über „Sport und Leibesübungen im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold", der beifällig aufgenommen wurde. Das Lichtbild zeigte den Kameraden, daß Sport und Leibesübungen für das Reichsbanner ein Mittel zum Zweck sein soll zur Erreichung seines Zieles: Schutz und Aufbau der sozialen Republik. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung erstattete Kamerad Peetz Bericht von der Kreisjugendkonferenz, der mit sichtlichem Interesse aufgenommen wurde. Unter „Verschiedenes" wünschte Kamerad Sommer, daß an einer geeigneten Stelle ein Schaukasten angebracht werden möge. Die Vorstandschaft wird sich mit dieser Angelegenheit eingehend beschäftigen. Weiter wurde auf eine Anregung des Kameraden Narr hin beschlossen, von der Gauleitung Flugblätter und Werbeplakate anzufordern. Nach Schluß der Versammlung wurde es recht gemütlich. Kamerad Häfner, der alte Witzbold, gab einige seiner guten Witze zum besten, die oft wahre Lachsalven unter den Kameraden hervorriefen. Bei dieser heitern Stimmung verliefen die schönen Stunden viel zu schnell. K. S.

Langenaltheim. Eine öffentliche Versammlung wurde abgehalten, in welcher Kamerad Hofer (Schwabach) über das Thema „Deutscher Stahl darf niemals rosten" referierte. Am Schlusse seiner Ausführungen zollten ihm die Anwesenden reichen Beifall. In der Diskussion begnügten sich einige Herren der Nazipartei damit, einige Fragen zu stellen, welche der Referent in sachlicher Weise beantwortete. —

Langenzenn. Kamerad Hofer sprach bei uns in einer gut besuchten Mitgliederversammlung über die innerpolitische Lage und das Reichsbanner. Die Ortsgruppe wird nach seinen Ausführungen handeln und alles daransetzen, um die Bundesbestimmungen durchzuführen. Als weitere Tagesordnung wurden noch interne Angelegenheiten geregelt und konnte der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Versammlung um 11 Uhr mit einem „Frei Heil!" schließen.

Nürnberg, Abtlg. 5. Bei einem sehr stark besuchten Appell sprach Kamerad Hofer über die technischen und organisatorischen Aufgaben im Reichsbanner und streifte einleitend die politische Situation. Die in der Diskussion sprechenden Kameraden erkannten an, daß es im Reichsbanner nicht mit der Passivität getan sei, sondern daß alle Kameraden aktiv sein müssen. Die Abteilungsleitung wird sich in der Zukunft mehr der Jugend annehmen, denn wie die Kameraden richtig bemerkten, muß in dieser Frage innerhalb unsres Abteilungsbezirkes noch manches nachgeholt werden. —

Schweinfurt. In einer von sämtlichen Funktionären der Arbeiterorganisationen besuchten Versammlung sprach Kamerad Hofer über die Ziele des Reichsbanners und die politische Lage. Die Aussprache war sehr lebhaft. Wenn auch die Ansichten über den Weg zur Bekämpfung des Faschismus etwas auseinandergingen, in dem Willen zur Bekämpfung waren alle einig. Das Schweinfurter Reichsbanner knüpft an die stattgefundene Funktionärversammlung die Hoffnung, daß die kleinlichen Bedenken gegen unsre Organisation in den Hintergrund treten und daß die Funktionäre in ihren Kreisen dafür sorgen, daß jeder Republikaner sich in unsre Organisation einreiht, damit wir auch die Schlagkraft erhalten, die notwendig ist, um den Faschismus entscheidend zu schlagen. —

Wunsiedel. Am vergangenen Samstag hielt das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold im Gewerkschaftshaus einen Unterhaltungsabend, verbunden mit Tischbannerenthüllung ab. Kreisleiter Kamerad Mähr (Hof), begrüßt durch den zweiten Vorsitzenden, brachte in seinem einstündigen Vortrag zum Ausdruck, daß das deutsche Volk das politisch reifste der ganzen Welt sei. Es ist daher nicht zu verstehen, wie es möglich sein konnte, daß am 14. September zur Reichstagswahl über 6 Millionen Deutsche den verlogenen und verworrenen Zielen der Hakenkreuzler nachlaufen konnten. Selbst große Pessimisten hatten einen derartigen Aufschwung nicht vermutet. Er zerpflückte gründlich die Ziele der Nasoisten und geißelte deren Führer mit scharfen Worten. Nie darf eine solche Aucharbeiterpartei das Ruder des Reiches in die Hände bekommen. Mehr denn je ist das Reichsbanner notwendig, um sich für die Erhaltung der Republik einzusetzen. Sollten doch einmal die Sturmglocken durch das Land gellen und die Republik ist in Gefahr, so wird das Reichsbanner aufgerufen werden, um für die Erhaltung der Republik zu kämpfen. Nicht nur mit geistigen Waffen, sondern auch mit den Fäusten des Proletariats wird das Reichsbanner die Erhaltung der Republik erkämpfen. Republik wir schwören, letzter Tropfen Blut soll dir gehören. Mit diesem Schwur des Arbeiterdichters Karl Bröger schloß der Redner seine vortrefflichen Ausführungen, die mit reichem Beifall belohnt wurden. Sehr gute Fortschritte macht unsre junge Musikkapelle und erregte allgemeine Bewunderung. Nur so weiter und wir können zufrieden sein. Bei recht gemütlicher Stimmung vergingen die Stunden viel zu schnell. Auch unsre Frauen, die sonst immer die Männer gleich mit nach Hause haben wollen, wurden diesmal nicht müde. Mit Recht kann das Reichsbanner diesen Abend als gelungen bezeichnen. —

Würzburg. Eine überaus stark besuchte Werbeversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold fand im Saale des Gewerkschaftshauses statt. Der Vorsitzende Nußbaum eröffnete die Versammlung mit der erfreulichen Mitteilung, daß in den letzten Tagen viele Aufnahmen für das Reichsbanner zu verzeichnen waren. Als Referent war Kamerad Dr. Merkle, Oberbürgermeister von Schweinfurt, erschienen, der sich in populärer Weise seiner Aufgabe entledigte. Redner verwies auf die Vereinsmeierei, die den Durchschnittsdeutschen zu eigen ist, und dazu beiträgt, daß viele Leute sich um nichtige Dinge kümmern und kein Verständnis für den Schutz unsrer Republik haben. In der gegenwärtigen Zeit dürfen wir uns nicht gehen lassen, denn die sträfliche Spießbürgerruhe könnte uns allen eines Tages zum Verhängnis werden. Die Zustände, wie sie sich am vergangenen Mittwoch in Würzburg abspielten, zeigen zu deutlich, daß es die Faschisten auf Kraftproben ankommen lassen wollen. Die Zahl derjenigen, die im Dritten Reich um die Ecke gebracht werden sollen, werden nach dem Wunsch der Nazi nicht wenige sein. Jedes Recht und Freiheit wird den Staatsbürgern genommen werden. Die Worte von Severing: „Uns kann nichts geschehen, wenn wir wach sind!" sollte für uns alle, die wir die Republik zu schützen haben, als ein Fingerzeig gelten. Die große Arbeitslosigkeit hat eine erschreckende Höhe erreicht. Diese Situation wird von den Nazis und Kommunisten dazu ausgenutzt, an die niedrigsten Gefühle der Menschen zu appellieren und sie ihren Zwecken dienstbar zu machen. Die Reichstagswahl am 14. September hat den Nazis einen unerwarteten Erfolg und Mandate gebracht. Man könnte sich freuen, wenn diese Partei der Phrase in die Regierung treten würde, um ihre Kunst zu beweisen. Die SPD. hat es bei dem Zusammenbruch des Weltkrieges fertig gebracht, einen großen Trümmerhaufen aufzuräumen und Ordnung in die damaligen zerrütteten Verhältnisse zu bringen. Die Nazis dagegen wollen bei der Machtergreifung die Köpfe rollen lassen. Hat es angesichts dieser Tatsachen noch einen Sinn, das Reichsbanner zu halten und zu stützen? Mehr denn sonst ist dieses der Fall. Wenn wir zusammenstehen, dann muß und kann es anders werden. Ein großer Teil dieser Katastrophenpolitiker glaubt, Deutschland mit Gewalt erobern zu können; wenn diese Leute so dumm sind, daran zu hängen, dann müssen wir ihnen das Entgegengesetzte zeigen. Mit Gewalt ist weder nach innen noch nach außen etwas zu unternehmen. Wenn bei gewissen Leuten das Kriegsgeschrei kein Ende nehmen will, dann sollen diese doch selber nach Frankreich mit Waffen ziehen. Wie sie dann heimkämen, das würden wir schon sehen. Die Sprengung der Studentenversammlung in München hat es bewiesen, daß hier landesfremde Abenteurer ihre Hand im Spiele hatten, die mit unsrer deutschen Politik überhaupt nichts zu tun haben. Wenn heute die Stadt- und Landespolizei, die Reichswehr und die Regierung sichere Instrumente unsrer heutigen Ordnung wären, dann könnte es nicht vorkommen, daß der Oberbürgermeister von Würzburg von einer Horde brutaler Bengel in der gemeinsten Weise angepöbelt werden konnte. Das ganze Bürgertum ist heute vollständg zerfallen. Die ganze Mittelschicht hat zum größten Teil versagt. Es gibt heute noch viele Leute, die sagen: Das Reichsbanner ist nicht mehr nötig. Einige glauben, sich davon drücken zu können, daß sie sagen, mit der Staatspartei und dem Zentrum gehen wir nicht zusammen. Diese Bedenken haben in der gegenwärtigen Zeit keinen Platz. Heute muß alles getan werden, um das Reichsbanner nach außen und innen zu stärken. Es gilt die Erhaltung unsrer Republik und die damit verbundenen Rechte unsrer Menschenwürde zu schützen und zu verteidigen. Das Reichsbanner muß größer und stärker werden. Wir haben es in unsren Händen, dem Hakenkreuzspuk Einhalt zu gebieten.

Lebhafter Beifall wurde den aus dem Herzen gesprochenen Ausführungen des Kameraden Dr. Merkle zuteil. Eine Diskussion wurde, weil diese den nützlichen Eindruck der Rede nur verwischt hätte, nicht gewünscht. Mit einem dreifachen „Frei Heil!" wurde die imposante Versammlung geschlossen. Arbeite alles mit vollen Kräften, damit die Früchte dieser Versammlung sich zeigen! —

Gau Oberbayern

Mitteilungen des Gauvorstandes Oberbayern (München).

1. **Technischer Führer.** Der „Technische Führer" ist erschienen. Die Ortsvereine wollen die Bestellungen baldigst an das Gausekretariat richten.

2. **Mündliche Aufträge.** Den Ortsvereinsvorständen muß immer wieder eingeschärft werden, daß sie den Kameraden, die zum Gausekretariat gesandt werden, um Verabredungen zu treffen, Gegenstände zu holen usw., einen schriftlichen Auftrag erteilen. Auch sollen diese Kameraden ihr Mitgliedsbuch als Ausweis bei sich haben, soweit sie nicht im Gausekretariat persönlich bekannt sind. Vorstände, die das nicht beachten, müssen gewärtigen, daß Gänge umsonst gemacht werden.

3. **Einsendung von Zeitungsabschnitten.** Das Gausekretariat ist für Einsendung von das Reichsbanner interessierenden Zeitungsausschnitten sehr dankbar, diese verlieren aber ihren Wert und können vielfach nicht verwendet werden, wenn nicht der Titel der Zeitung und das Datum beigefügt werden, womöglich auch die Parteirichtung, besonders bei den kleinen Provinzzeitungen.

4. **Meldungen über den Gegner.** Es muß erneut darauf hingewiesen werden, daß Meldungen über wichtige Vorgänge bei den Gegnern der Republik nicht erst wochenlang später eingesandt oder gar bloß gelegentlich erwähnt werden sollen, sondern sofort an das Gausekretariat abgeschickt werden müssen.

5. **Zeitungsagitation.** Die Vorstände werden dringend ersucht, die Werbung für unsre Zeitungen nicht zu unterlassen. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung. —

Treffen in Geisenfeld

Am 30. November wurde es in Geisenfeld lebendig, als wie ein Lauffeuer durch den Ort die Kunde ging: das Reichsbanner ist da. Am Bahnhof stand die Abordnung des Ortsvereins Mainburg und begrüßte den Kameraden Dr. Göhring (München). Bald trafen auch Abordnungen aus Münchsmünster, Gaimersheim, Wolnzach und eine Vertretung aus Landshut ein. Die Schutzformation des Ortsvereins Ingolstadt war mit Spielzug und Kapelle bei Unter-Zell. Dann marschierten die Kameraden in den schönen Morgen und zeigten unter Führung der Kameraden Dr. Göhring und Stadtrat Strobl (Ingolstadt) ihr Können, wobei auch viele Geisenfelder spontan mitmarschierten. Später trafen auch die Kameraden aus Freising mit dem strammen Spielmannszug ein. 250 Mann in Uniform zogen dann aufgelöst nach Geisenfeld, ein geschlossener Einmarsch war wegen des immer noch bestehenden Uniformverbots nicht möglich. Aber auch so war ganz Geisenfeld auf den Beinen.

Der „Post"saal war im Nu gefüllt, obwohl bis auf die Schutzformation Ingolstadt das Reichsbanner nicht im Saale war. Wir hätten noch eine zweite Versammlung abhalten können.

Kamerad Dr. Göhring befaßte sich aufklärend mit der Reparationsfrage und der Wirtschaftsnot und zeigte Punkt für Punkt die Hakenkreuzdemagogie auf. Kamerad Strobl rechnete in der Diskussion scharf mit einer Reihe von Heimkriegern ab, die heute mit Kriegsorden umherlaufen. Die Vorbereitungen zu einer starken Ortsgruppe wurden in der Versammlung vollzogen. Im großen Hof trat das Reichsbanner noch zum Schlußappell an. Herzlich nahm die Bevölkerung von uns Abschied, besonders auch von der Kapelle Ingolstadt und dem Spielzug Freising. Mächtig schallten unsre Kampflieder. Die Greisenfelder Jugend jubelte uns zu. Es war ein schönes Erlebnis! Wir konnten von den Greisenfeldern scheiden mit dem Gefühl, daß unsre Bewegung die Hitlerei weit überholt hat und sich im Vormarsch befindet.

Natürlich schäumte das Ingolstädter Hakenkreuzblatt und suchte unsern Erfolg durch Schwindeleien zu verkleinern, wie auch andre reichsbannerfeindliche Blätter sich nicht enthalten konnten, läppische Bemerkungen zu machen. —

Die harmlose Staatsanwaltschaft

Mit nicht geringem Erstaunen las man vor einiger Zeit in der „Frankfurter Zeitung", daß ein Münchener Staatsanwalt die Nationalsozialistische Partei nicht als Umsturzpartei ansieht. Das würde allerdings manches erklären, aber doch nicht alle Merkwürdigkeiten der Münchener Staatsanwaltschaft. Sehr bezeichnend kommt diese zarte Behandlung der Hakenkreuzstaatsverbrecher wieder zum Ausdruck bei den jüngsten Waffenfunden. Zu diesem Thema hätten wir auch manches zu sagen, sparen es uns aber auf, wenn auch das hysterische Hugenbergblatt, die „München-Augsburger Abendzeitung", genannt Matz, gelegentlich „Haltet den Dieb!" schreit und meint, man müsse bei dem Reichsbanner nach Waffen suchen. Das Gekläff soll man dem armseligen kleinen Zeitungsköter gönnen.

Es will der Spitz aus unserm Stall
uns immerfort begleiten,
doch seines Bellens lauter Schall
beweist nur, daß wir reiten!

Indessen verlangen wir, daß zumindest eine gleiche Behandlung der Umsturzparteien von rechts und links gehandhabt wird. Man kann nicht die in Bayern schwächlichen Moskowiter mit Ruten streichen, während man sich bei den weitaus gefährlichern und gewalttätigern Hakenkreuzlern freundschaftliche Reserve auferlegt.

Mit Recht wendet sich auch die „Münchener Post" dagegen, wie man aus der folgenden Notiz aus ihrer Nummer 284 ersehen kann:

Wenn zwei dasselbe tun! Nach Zeitungsberichten sind in Wasserburg vier schwere Maschinengewehre beschlagnahmt worden, die bei einem dortigen Kommunistenführer versteckt waren. Dieser hat sich seiner Verhaftung zunächst durch die Flucht entzogen, während eine Anzahl Beteiligte ermittelt und verhaftet wurde. — In Rosenheim wurden vor einigen Wochen bei dem Hakenkreuzführer Notar und Stadtrat Adam ebenfalls Waffen gefunden, ohne daß Adam verhaftet worden wäre. Wir haben gewiß keine Veranlassung, uns als Anwälte der Moskauer aufzuspielen, aber was dem Hakenkreuzler Adam recht ist, müßte den Kommunisten billig sein, zumal es sich bei ersterm um den Inhaber einer sehr einträglichen Staatspfründe, bei letztern um ausgehungerte, verzweifelte Arbeitslose handelt. —

Aus den Ortsvereinen

Bad Aibling. Der Erste Vorsitzende, Kamerad Seider, eröffnete die gut besuchte Generalversammlung vom 30. November mit Frei Heil! und begrüßte die Kameraden Augart und Zischek aus München. Nach Verlesung der Tagesordnung sprach Kamerad Augart über technische Fragen. Nach seinem Referat ging Kamerad Augart an die Aufstellung der Schutzformation heran, und es meldete sich auch eine Anzahl von Kameraden freiwillig dazu. Der Vorsitzende verlas die Einläufe. Das Protokoll konnte nicht verlesen werden, da der Schriftführer mit andern Kameraden zur Beerdigung nach Miesbach gefahren war. Nach dem Kassabericht erstattete Hauptlehrer Kamerad Bichler den Revisionsbericht. In der nun folgenden Aussprache gab Kamerad Zischek aus München einige praktische Winke für den Kassier. Nach der Pause wurde die Neuwahl vorgenommen. Dieselbe ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Kamerad Seider, 2. Vorsitzender und Schriftführer Kamerad Kornbichler, Kassier Kamerad Seibold, Beisitzer die Kameraden Fröschl, Korbinian, Bodner und Reischl jun. Kameradschaftsführer Krekl und Gruppenführer der Schutzformation Kamerad Liegl. Als Revisor wurde Hauptlehrer Kamerad Bichler gewählt. Neugewählt wurden nur die Kameraden Fröschl, Bodner und Liegl, die übrigen Kameraden gehörten dem alten Ausschuß bereits an. Mit dem Versprechen, die Ortsgruppe mit Unterstützung der übrigen Kameraden aufwärtszubringen, schloß der Vorsitzende die gut besuchte Versammlung.

Feilnbach. Das Reichsbanner hatte am Sonntag, dem 30. November, zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen, bei der der Saal überfüllt war. Aus Kolbermoor war der Spielzug der dortigen Ortsgruppe herbeigeeilt und gestaltete die Einleitung und den Abschluß der Sache würdig mit schneidigen Märschen. Vom Jungbanner Rosenheim und dem Ortsverein Bruckmühl war gleichfalls eine Anzahl Kameraden erschienen, um die Neugründung zu unterstützen. Kamerad Bingel (München) sprach über das Thema: „Werden Köpfe in den Sand rollen?" Seine Ausführungen wurden zu einer scharfen Abrechnung mit der verlogenen Politik der Hakenkreuzler, die mit dem Feuer des Bürgerkriegs spielen und den Republikanern mit dem Schafott drohen. Gegenüber diesem Terror gibt es nur ein Mittel, um die Republik und die politischen Freiheiten zu schützen: Zusammenschluß aller Republikaner ohne Parteiunterschied im Reichsbanner. Ein großer Teil der Anwesenden erklärte seinen Beitritt und so konnte auch in unserer Hakenkreuzhochburg eine Ortsgruppe des Reichsbanners aus der Taufe gehoben werden. —

Fürstenfeldbruck. Am 29. November hielt der Ortsverein einen Vortragsabend ab, in dem unser Kamerad Knöferl seine Erlebnisse in Frankreich schilderte. Dieser Vortragsabend war trotz der hier äußerst kraß in Erscheinung tretenden schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse gut besucht. Der 2. Vorstand, Kamerad Unkmeier, eröffnete den Vortragsabend mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Kamerad Neumeier jun. trug als Einleitung ein Gedicht „Arbeit" von Ernst von Wildenbruch vor, welches großen Beifall fand. Hierauf schilderte Kamerad Knöferl in sehr verständlicher Weise seine Erlebnisse während eines viermonatigen Aufenthalts in Frankreich. Großen Beifall und einige Neuaufnahmen trug der Vortrag ein. Der Vorsitzende schloß den Vortragsabend mit einem eindringlichen Appell an die Jungen, daß sie sich der Ortsgruppe anschließen, und einem dreifachen Hoch auf die deutsche Republik. —

Mühldorf. Im Anschluß an die Konferenz des zweiten Reichsbannerkreises hielt Kamerad Gausekretär Krille (München) in einer öffentlichen Versammlung des Reichsbanners im „Schwaiger-Keller" einen Vortrag über die Frage: Wo steht der Feind des deutschen Volkes? In temperamentvoller, bald humorgewürzter, bald satirischer Weise wußte er die Versammlung 2½ Stunden zu fesseln und zu lebhaftem Beifall hinzureißen. Er rollte das ganze Sündenregister des Faschismus auf, dessen Weg zum zweiten Weltbrand führen würde. Die Agitationsmethode der Nationalsozialisten, die wir in Mühldorf genau kennen, bezeichnete Krille als grandiosen, mit kapitalistischen Geldern bezahlten Volksbetrug. Größte Aufmerk-

samkeit und Heiterkeit fand der Redner, wie er die Lehren der Nationalsozialisten ihren Taten gegenüberstellte und ihre Führer als Heuchler und Pharisäer entlarvte. Am Schlusse rief er alle Besucher auf, sich zum Aufbau Deutschlands und zum Schutze seiner ruhigen Entwicklung im Reichsbanner gegen die Zerstörer und die Schürer des Bürgerkrieges zusammenzuschließen, wobei er auch besonders den Stahlhelm und sein gefährliches Treiben hervorhob. Den anwesenden jungen Leuten wies er nach, daß es sich um ihre Zukunft handelt. Von den Dörfler, Himmler und Konsorten, die sich sonst nicht genug tun können unter dem Beifall gewisser denkfauler und engstirniger Kreise allerhand Schwindel über unsre Führer zu verbreiten, war niemand gekommen, wenigstens meldete sich niemand zum Wort. Der Appell des Referenten hatte einen schönen Erfolg in einer erfreulichen Anzahl von Aufnahmen in das Reichsbanner. —

München. Sonntag, der 30. November, war endlich der Tag, an dem es auch in München gelingen sollte, einen Jungbanner-Vortrupp zu gründen. Eine wenn auch vorerst noch kleine Schar lauschte mit blitzenden Augen, aus denen die ganze Hingabe jugendlicher Empfänglichkeit strahlte, den einleitenden Worten des Zentral-Jungmannschafts-Führers, Kameraden Weiß, der in großen Umrissen den Unterschied zwischen Vor- und Nachkriegsjugend in ihrer Verbundenheit zum Staat skizzierte. Nach Festlegung eines vorläufigen Arbeitsprogramms und der Gruppeneinteilung hielt noch Jungkamerad Goldschmidt einen instruktiven Vortrag über die Entstehung der alten Farben Schwarz-Rot-Gold und der nur wenige Dezennien alt gewordenen Farben Schwarz-Weiß-Rot. Der Vertreter des Jungbanners vom Ortsvorstand, Jungkamerad Weber, sprach anfeuernde Worte über die hohe Aufgabe der Jugend, dem Staate von Weimar in freiwilliger Disziplin in der Organisation des Reichsbanners zu dienen. Nach kurzem Schlußwort des versammlungleitenden Zentral-Jungmannschafts-Führers, Gemeinschaftssinn und Kameradschaftsgefühl als die höchste Tugend eines Jungbannermanns zu pflegen, war die Gründungsversammlung mit hell und frisch klingendem Bundesgruß geschlossen.

L. W., München-Schwabing.

Nördlingen. Am Freitag, dem 14. November, hielt unsre Ortsgruppe eine recht gut besuchte öffentliche Werbeversammlung ab, in der Kamerad Dr. Göhring aus München über „Demokratie oder Bürgerkrieg?" sprach. In anderthalbstündiger, oft durch Zustimmungen unterbrochener Rede, hielt er scharfe Abrechnung mit den Nationalsozialisten und zeigte die ganze Hohlheit dieser Phrasenpartei auf, die auf einen einzigen ungeheuren Volksbetrug in Reich, Land und Gemeinde hinauslaufen. Klar stellte er die völlig antisoziale Staatsauffassung der Hakenkreuzler an Hand des italienischen Ständestaates fest. Die erschienenen Hakenkreuzler vergaßen jeden Zwischenruf. Keiner von ihnen meldete sich in der Diskussion zum Wort. Eine Anfrage aus der Versammlung über die Kosten des Weltkrieges beantwortete der Redner mit Zahlen, die allgemein erschütterten. Den Schluß der mit großem Beifall aufgenommenen Rede bildete ein Appell an die Republikaner, sich zu einer unüberwindlichen Schutztruppe zusammenzuschließen, um den Frieden im eignen Volke zu garantieren. Diese Versammlung im „Fadenherrn", die Kamerad Kögel leitete, machte den denkbar besten Eindruck. Es geht auch bei uns stark vorwärts. —

Peißenberg. Am Sonntag, dem 16. November, sprach Gausekretär Kamerad Krille (München) hier in einer öffentlichen Versammlung unsres Ortsvereins über das Thema: „Wo steht der Feind des deutschen Volkes?" In einer dreistündigen Rede zeigte er das Entstehen und die Grundlagen des Faschismus und entlarvte die Nationalsozialisten als Volksbetrüger, die in ihren Handlungen alles das verraten, was sie den Wählern versprochen haben und als ihr Ziel hinstellen. Das sogenannte Programm der Nationalsozialistischen „Arbeiter"-partei wurde dabei vom Referenten als Sammelsurium von halbverdauten wirtschaftlichen und politischen Phrasen zergliedert. Auch der Stahlhelm, der von unsrer Bergwerksdirektion mit allen Mitteln gehätschelt wird, fand seine Beleuchtung, besonders im Anschluß an die Vorgänge beim Mussolini-Besuch des Stahlhelms am Waffenstillstandstag. Mit kräftigem Pfui wurde das erbärmliche Verhalten dieser Deputation von der Versammlung bedacht. Mit einer ernsten und eindringlichen Mahnung an die Anwesenden, die Reihen der Abwehrformation, des Reichsbanners zu stärken und sich, Mann und Jüngling, für den Fall der Gefahr vorzubereiten, schloß die Versammlung. —

Pullach. Am 7. Dezember hielt die Reichsbanner-Musikkapelle Isartal ihre Christbaumfeier im Gasthaus Bad Pullach ab. Welches Interesse unsre Kameraden und Freunde diesem Fest entgegenbrachten, zeigte der starke Besuch. Die Kapelle verstand es, unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Reitberger, von Anfang an Stimmung unter die Anwesenden zu bringen. Die Versteigerung des Christbaums, welche flott vor sich ging, brachte einen schönen Baustein für die Kapelle. Die Kinderbescherung, von unsern Kleinen mit Spannung und Freude erwartet, fiel heuer wiederum sehr reichlich aus, dank des Sparvereins Isartal, der uns alljährlich seine gesamten Zinsen hierzu zur Verfügung stellt. Verschönt wurde das Programm noch durch Zithereinlagen einer Jugendgruppe und Gesangsvorträge zweier Mädchen und eines Münchener Kameraden, was auch mit Begeisterung von den Anwesenden aufgenommen wurde. Zu unsrer Freude konnten wir den Münchener Kameraden Haug vom Spielzeug II sowie Gau-Stabführer Rasch und andre Kameraden begrüßen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir unsre Münchener Kameraden ersuchen, bei ihren Wandrungen ins Isartal und Abhaltung von Sommerfesten unser Stammlokal zu berücksichtigen. —

Schleißheim. Am 29. November fand hier eine gut besuchte Versammlung des Ortsvereins des Reichsbanners statt. Kamerad Weinmann (München) hielt das Referat über „Kanonenfutter für den Faschismus oder freie Staatsbürger?" Der Referent schilderte das Treiben der Leute vom Bayrischen Heimatschutz, geißelte die offene landesverräterische Haltung des Stahlhelms anläßlich des Rombesuchs beim Deutschenhasser Mussolini und sprach dann ausführlich über den Volksbetrug der Nationalsozialisten. Demgegenüber forderte er die Anwesenden auf, durch aktive Mitarbeit im Reichsbanner dem Faschistenspuk in Deutschland ein gründliches Ende zu machen. Nach einer Diskussion schloß der Vorsitzende mit Frei Heil die Versammlung. Einige Neuaufnahmen wurden gemacht. Auch in Schleißheim geht es vorwärts. —

Starnberg. Ueber Zweck und Ziele des Reichsbanners sprach am Mittwoch, dem 27. November, in der Arbeiterturnhalle vor zahlreichen Anwesenden aus Starnberg und Umgebung Kamerad Otto Krille (München). Er schilderte den Ernst der politischen Lage und forderte unter lebhafter Zustimmung zu größter Wachsamkeit und regster Aktivität auf. Eine große Anzahl der Anwesenden, lauter rührige, bewährte Kämpfer, traten dem Reichsbanner bei. Der Zug 15 vom Münchener Reichsbanner war mit mehreren Kameraden vertreten. —

Wasserburg. Eine gut besuchte Versammlung fand in Schnaitsee statt. Die rührige Ortsgruppe Wasserburg scheute drei Stunden langen Marsch nicht, um ihre Nachbarortsgruppe besuchen zu können. Kamerad Roith hielt eine Ansprache, worin er die Kameraden aufforderte, weiterzuarbeiten. In das am Schluß ausgebrachte Hoch auf die Republik und das Reichsbanner

Inserate aus dem Gau Franken

Nürnberg

Fränkische Tagespost — Monatl. Mk. 2,25 frei ins Haus — Nürnberg, Ziegelgasse 9; Fürth, Hirschenstr. 24; Ansbach, Maximilianstr. 22. — Die Zeitung des Proletariats

Alle Kameraden decken ihren Bedarf nur in der **Konsum-Genossenschaft Nürnberg-Fürth** — Verkauf nur an Mitglieder — 5406

Gebr. Marx — Kaiserstraße 36 (Ecke Karlsbrücke) — 5416 — Führendes Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung

Reichsbannerfahnen sowie sämtl. schwarzrotgoldenen Artikel — **Weigert & Kahane** — Nürnberg, Fahnenfb., Glockenhofstr. 33, II — 5413 — Tel. 49018 — Warenherstellung f. republikan. Verbände u. Vereine

„FLING" — Flaschnerei- u. Installationsbetriebs-Genossenschaft E. G. m. b. H. — Nürnberg — Parkstraße 12. — Sanitäre Einrichtungen jeder Art. Bauflaschnerei, Entstaubungs- und Absaugeanlagen — 5408

Fahrradhaus „Frischauf" — Gostenhofer Hauptstr. 49a. Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate. Weitgehendste Zahlungserleichter.

Chirurgische u. hygienische Gummi-Waren, Spülapparate — Verlangen Sie Gratis-Katalog — **Sanitätshaus Medico** — Nürnberg, Karolinenstraße 47 — MEDICO

Sportzentrale — Bauerngasse 24 — Telephon 60871 — Spezialgeschäft für Turn- und Sportkleidung, Sportgeräte, Wanderartikel und Musikinstrumente

Produktiv-Genossenschaft der Bau- und Kunstschlosser e. G. m. b. H. — Nürnberg, Schmausengartenstraße 5 — 5418 — empfiehlt sich für alle vorkommenden Arbeiten

Die Malerei-Genossenschaft — 5429 — für Nürnberg-Fürth, Merkelsgasse 19 — Tel. 51202 — führt alle Malerarbeiten aus

Sporthaus Jockey-Club — Lieferant für Mützen Windjacken, Breeches — neben der Lorenzkirche — 5410

Gasthaus „Gartenstadt" — Gg. Rosenbauer — 5425 — Verkehrslokal des Reichsbanners

Musikinstrumente aller Art kauft man im **Musikhaus Käferlein, Müllnerstr. 37** — 5418

Schmukler, mod. Kaufhäuser — Fürther Straße Nr. 12 und Fürther Straße Nr. 164

5424 — Nürnberg-Fürther **Morgenpresse** — Die einzige demokratische Tageszeitung Bayerns m. reich. Inhalt u. groß. Verbreitung

Karl Frank — 5421 Großfleischerei — empfiehlt ff Wurst- und Fleischwaren — Gartenstadt

Saalbau und Restaurant **Waldschenke** — Hans Ott — 5422 — Frankenstr. 199. Verkehrslokal des Reichsbanners, Abteilung 14 und der SPD.

Gaststätte **Marientorzwinger** — 5428 — Saal und Gesellschaftszimmer für Versammlungen u. Veranstaltungen jeglicher Art. — Leonh. Frank

Restaurant zur Post — 5423 — Inh. Gg. Geuß, Peterstr. 44 — Verkehrslokal d. Reichsbann. (Abt. 21) der SPD. u. d. Arb.-Schachtl. Neuzeitl. Lokalität. Vereinsz. m. Klav. 150 Pers. fass.

„Genossenschaftssaalbau" — 5426 — am Rangierbahnhof — Rud. Wieland — Treffpunkt aller Republikaner

Restaur. zum Haberkasten — 5412 Inh. A. Eisenhut — Breite Gasse 24 — Tel. 25268 — Reichsbannerverkehrslokal SPD. und Gewerkschaften — Jed. Donnerstag Metzelsuppe

Stempel Schilder — Adolf Figner — Färberstr. 46 — 5411

Gut zu Fuß — Nur in Schuhen von — **Polatschek** — Tafelfeldstraße 15 — Karlsbrücke 4 — 5419

Hans Zeh — 5417 — Zigarren — Zigaretten, Tabake — en gros en détail — Fürther Str. 27

Kameraden und deren Ehefrauen kaufen in den Geschäften, die in der Gaubeilage inserieren!

Fürth

Grüner Baum — Pächter: H. Vogel — 5456 — Das Verkehrslokal der Arbeiterschaft. — Ausschank des berühmten Grüner-Bräu.

Gaststätte Hexenhäus'l — Pächter: Fritz Müller — Eigenes Heim. — 5457 — ff. Grüner-Bräu.

Bayreuth

Glenk-Bräu — 5433 — Bayreuth-Altstadt / Telephon Nr. 34. — Herstellung vorzüglicher Lager- und Exportbiere.

Das Genossenschaftswesen — 5432 — ist berufen, Schritt für Schritt alle Gesellschaftsklassen zu gewinnen, denn es entspricht einem wirklichen Bedürfnis bei allen Personen aller Klassen. — Werdet Mitglied beim Konsumverein! Konsumverein Bayreuth und Umgebung.

Naila

Löwenbräu — Naila — 5441 — empfiehlt seine bekömmlichen Biere

Trinkt Gambrinus-Bräu! — 5442

Schuhhaus Katholing — 5443 — Schuhwaren aller Art für jeden Beruf, für jeden Zweck, in jeder Preislage.

Berneck

Konsum- und Sparsgenossenschaft e. G. m. b. H. — empfiehlt sich den Reichsbannerkameraden zur Deckung ihres Gesamtbedarfs. — 5434

Würzburg

Ruschkewitz — 5454 — Das bekannte Warenhaus für die Massen der Verbraucher

„Fränkischer Volksfreund" — Die Tageszeitung aller Republikaner! — Drucksachen für Vereine und Private 5453

Gewerkschaftshaus — Inh.: G. Entzle, Augustinerstr. 6 — 5451 — Verkehrslok. d. Reichsbanners, der fr. Gewerksch. u. d. SPD

Praktische Weihnachtsgeschenke finden Sie billigst bei **Wilhelm Zapff** — Kaiserstraße, Ecke Juliuspromenade

Coburg

Coburger Volksblatt — 5444 — ist Eure Presse, darum gehört sie in jedes Haus

Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung billigst bei **G. Rawak**, Spitalgasse 11 — 5447

Conitzer — 5446 — das gute Einkaufshaus für Stadt und Land

Alle Kameraden kaufen in dem bewährten 5445 Herren-Kleidungsgeschäft **Leschziner**

Hof

Kauft bei Reiter — Hof, Ludwigstraße 54

Oberfränkische Möbelzentrale — Hof, Ludwigstr. 27 — 5438 — liefert vollständige Wohnungseinrichtungen, sowie Einzelmöbel in nur bester Qualität. — Bis 24 Monate Ziel

„Die neue Frankenfront" — 5437 — das Haus der Herren-Moden

Die Oberfränkische Volkszeitung — ist das Organ aller Republikaner — Preis monatl. RM. 2.—. Telephon 2155. Postscheckkonto: Nürnberg 17762 Bankkonto: Karl Schmidt, Hof. — Drucksachen für Vereine und Private. 5440

Deutsches Haus — Marienstraße 33 — empfiehlt den Republikanern seine Lokalitäten 5439

Kameraden und deren Ehefrauen kaufen bei den Inserenten unserer Gaubeilage!

Schwabach

G. Rosenstein — Damenkonfektion / Modewaren — Wäscheausstattungen — 543

Saalbau Feuerlein — Verkehrslokal des Reichsbanners — 5431 — Ausschank: Weller-Bräu

Schweinfurt

Konsumverein Schweinfurt E. G. m. b. H. — Alle Reichsbannerkameraden, die es ernst mit ihren Bestrebungen nehmen, sind nicht bloß Mitglied im Konsumverein, sondern decken auch restlos ihren Bedarf in demselben. Wir halten uns deshalb bestens empfohlen. 5459

M. Silbermann — Damen- und Herren-Konfektion — Trikotagen, Ausstattungen, Wäsche, Betten — 5449

Feine Solinger Stahlwaren — 5450 — Max Raspiller, Brückenstraße 19/23.

Ansbach

L. D. Steiner — 5455 — Modewaren — Konfektion

Bamberg

Kameraden, tragt die Bundesnadel! — 5448

stimmten die Kameraden begeistert ein. Der Spielzug Wasserburg, unter Leitung des Kameraden Kroiß, gab einige flotte Märsche zum besten. Beim Auseinandergehen, bedankte sich der Ortsgruppenvorsitzende, Kamerad Meier, und versicherte, daß er sowie die übrigen Kameraden von Schnaitsee bestrebt sind, weiter zu agitieren, um noch manchen Verfechter und Kämpfer für die Republik zu gewinnen. Mit dem flotten Marsch „Weidmannsheil" setzte sich die Ortsgruppe Wasserburg in Bewegung, um den Heimmarsch anzutreten. In Wasserburg sammelten sich die Kameraden nochmals, und hier hielt Kamerad Roith eine einstündige Rede, die begeistert aufgenommen wurde. —

Wolnzach. Besondere Umstände, vor allem die Neuorganisation, machten es notwendig, daß der Ortsverein seine Generalversammlung früher als üblich abhielt. Sie wurde auf Sonntag, den 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr, festgelegt und fand im Gasthaus Haiml statt. Als Vertreter des Gaues war Kamerad Gausekretär Otto Krille (München) erschienen. Er hielt nach dem Verlesen des Protokolls eine einstündige Rede über die politische Lage und die Stellung des Reichsbanners. In seiner lebendigen Art schilderte er den ungeheuern Volksbetrug der Nationalsozialisten und ihre erbärmliche Art, sich jetzt von ihren frühern Versprechungen zu drücken und ihren Wählern Sand in die Augen zu streuen. Eingehend sprach Krille über die Kämpfe um die Notverordnungen und die wirtschaftliche Lage. Daraus ergab sich dann die Anknüpfung an die Neuordnung im Reichsbanner, dessen wichtigster und höchster Grundsatz jetzt sein muß: Bereit sein zum Schutz der Republik und der demokratischen Volksrechte gegen den anstürmenden Faschismus. Der Vortrag wurde mit großem Beifall und starkem Interesse aufgenommen. Der 2. Vorsitzende, Kamerad Bollwein, gab einen kurzen Bericht über das verflossene Geschäftsjahr; der Kassenbericht wurde auf die nächste Monatsversammlung vertagt, weil die Generalversammlung vor Abschluß des letzten Vierteljahrs stattfand. Darauf wurde zur Neuwahl geschritten, die von der Wahlkommission, bestehend aus Kamerad Krille als Vorsitzendem und den Kameraden Joseph Bayer und Karl Falke als Beisitzern geleitet wurde. Die Wahl ergab: Andreas Bollwein 1. Vorsitzender, Gregor Schätzle 2. Vorsitzender, Georg Roitmeier 1. Kassierer, Johann Erdenreich 2. Kassierer, Fritz Erdenreich 1. Schriftführer, Bernhard Arnold 2. Schriftführer, Jakob Hegenberger Technischer Leiter, Gregor Schätzle Jungbannerführer, Martin Erdenreich Vertreter des Jungbanners, Johann Fischer und Rochus Siodmiak Beisitzer. Der Gausekretär Krille dankte der abgetretenen Vorstandschaft für die geleistete Arbeit und gab seinem Wunsch Ausdruck, daß die neue unbeirrt und zähe weiter für die große Sache des Reichsbanners eintrete. Kamerad Reisinger dankte namens der frühern Vorstandschaft für die Worte des Kameraden Krille. Unter „Verschiedenes" wurde die Errichtung einer Reisekasse beschlossen. Einige Neuaufnahmen und Zeitungsabonnements wurden gemacht. Mit einem kräftigen Frei Heil schloß der neue Vorsitzende, Kamerad Bollwein, die Generalversammlung, an die sich ein kameradschaftliches Beisammensein schloß. —

Die Maske herunter . . .!

Dr. Högner rechnet vor weit über tausend Hörern mit dem Nationalsozialismus ab. Die größte politische Kundgebung Regensburgs. Mißlungene Störungsversuche.

Nicht an den bewegtesten Tagen des zurückliegenden Wahlkampfes, der an Leidenschaftlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ, zeigte sich mehr Interesse an politischer Aufklärung, wie es Regensburgs republikanische Bevölkerung bei der Kundgebung gegen den Nationalsozialismus bewies. Weit über tausend Männer und Frauen waren dem Ruf gefolgt und füllten schon lange vor dem angesetzten Beginn den großen Neuhaussaal buchstäblich bis zum letzten Fleck aus. Hunderte kehrten vor den großen Flügeltüren um, weil es unmöglich war, daß sie alle noch Platz fanden. Der Saal mußte, um drohender und gefährlicher Ueberfüllung vorzubeugen, polizeilich gesperrt werden . . .

Vermittelt durch die Bemühungen des Regensburger Arbeiter-Radio-Bundes, schufen einleitend zündende Marsch-Melodien eine prächtige Stimmung im Saal, die durch wuchtig vorgetragene Darbietungen des Reichsbanner-Trommler- und Pfeiferkorps an Intensität noch gewann. Erwartungsvoll hörten die Massen darauf die wirkungsvollen Begrüßungsworte des Versammlungsleiters Esser, nach denen, mit stürmischem Beifall begrüßt, der Referent des Abends, Reichstags-Abgeordneter Staatsanwalt Dr. Högner (München), sofort am Rednerpult erschien. Daß er zu den von Nazis bestgehaßten Männern gehört, erwies sich an den Störungsversuchen, die von der Galerie aus in dem Augenblick einsetzten, als Dr. Högner das Wort ergriff. Wie auf Kommando wirbelten Flugblätter und Zeitungen in den Saal, ein Papierregen, der zu lebhaften Protesten der Saalbesucher gegen die Lausbuben vom Hakenkreuz Anlaß gab. Der uniformierte Saalschutz des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold leistete aber schnelle Arbeit und beförderte mehr als ein Dutzend der erfolglosen Ruhestörer an die frische Luft. Nach einer kurzen Pause begann dann Högner mit seinen Ausführungen, die mit gespanntester Aufmerksamkeit, nie mehr unterbrochen während der ganzen gewaltigen Kundgebung, entgegengenommen wurden. Die Regensburger Jünger des Dritten Reiches haben es zum erstenmal gewagt, in einer republikanischen Kundgebung Unruhe zu stiften. Wenn sie überhaupt Verstand haben, werden sie aus dem Erfolg eine Lehre ziehen und dieses erste Mal gleichzeitig das letzte Mal sein lassen.

Im Mitelpunkt der Ausführungen Dr. Högners stand die Zerpflückung des nationalsozialistischen sogenannten Parteiprogramms.

Punkt für Punkt nahm Dr. Högner aus diesem Programm heraus und setzte seinen Hörern den Unsinn der Rassenfrage, die Unmöglichkeit der Zinsabschaffung und die Verlogenheiten der nationalsozialistischen außenpolitischen Forderungen beweiskräftig auseinander. Unwiderlegbare Beispiele, die der Redner anführte, zerfetzten die Hauptpunkte des famosen Parteiprogramms der deutschen Faschisten gleich scharfen Messern.

Wenn es aber das Programm nicht ist, sind es vielleicht die bisherigen Taten der Hakenkreuzler, die ihnen Zulauf besonders aus den Schichten des Kleinbürgertums brachten?

Sie haben allerhand geleistet, führte Dr. Högner aus, aber alles, was gegen die Interessen Deutschlands war. Und der Redner verwies auf Südtirol, das Hitler ganz persönlich an Italien verraten hat, verwies auf die verhängnisvolle Bündnispolitik mit Mussolini und führte die Tatsache der französischen Absicht, im Falle des Gelingens des Hitler-Putsches 1923 die Mainlinie zu besetzen, als Beweis dafür an, daß die nationalsozialistische Politik im großen und im kleinen eine Politik steten Hochverrats an Deutschland war und ist.

Wie es mit den sozialpolitischen Ideen Hitlers und seines Führeranhangs aussieht, beweist am besten die Praxis des Ministers Frick, der die Negersteuer in Thüringen auch für Arbeitslose längst eingeführt hatte, bevor die Brüningsche Notverordnung die Bürgerabgabe zum Gesetz machte. Was die Arbeiterschaft an sozialpolitischen Leistungen im Zeichen des Faschismus überhaupt zu erwarten hat, beweist das Faschisten-Paradies Italien, in dem die unabhängigen Gewerkschaften zerschlagen, ihr Vermögen beschlagnahmt und das Streikrecht der freien Arbeiter zu einem Verbrechen gestempelt wurde. Daß Naziführer gelegentlich des letzten Berliner Metallarbeiterstreiks ihren besorgten industriellen Geldgebern versichert haben, es handle sich bei der formellen Unterstützung des Streiks (durch die Berliner Nazi-Ortsgruppe) lediglich um eine Propaganda-Aktion, darf man um so eher glauben, wenn man wie Dr. Högner den nationalsozialistischen Verfassungsentwurf aus dem Jahre 1923 kennt, in dem der Streik sogar unter Todesstrafe gestellt wird.

Nach diesen und weiteren Ausführungen über die „kulturellen Leistungen" der nationalsozialistischen Bewegung,

die seit Jahren allein in einer unerhörten Mordhetze, in Attentaten und sadistischen Ueberfällen auf republikanisch gesinnte Volksgenossen bestehen,

zog der Referent das wirkungsvolle Fazit aus seinen beweiskräftigen Darlegungen über den Nationalsozialismus, dem Faschismus deutscher Prägung. Diese Schlußworte Högners gingen schon im brausenden Beifall der weit über tausend Versammlungsbesucher unter.

Inserate aus dem Gau Oberbayern und Schwaben

Höllriegelskreuth b. München

Brückenwirt Höllriegelskreuth
Altbekannt gemütlich. L. Zissel

Freising

Kaufhaus M. Krell Nchf.
5495 das große billige Kaufhaus

Ingolstadt

Kauft gute Schuhe im Schuhhaus **Friedmann**
5481 Ludwigstr. 10

Schweizerhof
D. Ascher
5482 Ludwigstraße 16
Das Modehaus f. Stoffe u. Damenbekleidung

München

Verlag von G. Birk & Co. m.b.H.
(Münchener Post)
München, Altheimer Eck 19
Georg von Vollmar 5476
Eine Lebensgeschichte des führenden Politikers in historischer Treue aus neuen bisher vielfach unbenutzten Quellen von Paul Kampffmeyer. 150 Seiten mit einem Bildnis Vollmars in Kupferdruck, broschiert . . . . . Mk. 2.50 (Porto 30 Pf.) in Leinen gebunden . . . . Mk. 3.50 (Porto 40 Pf.)

Menterschwaige 5474
Trambahnlinie 15 und 25. Aeltester und größter Ausflugsort im Isartal. Schöne Säle, abgeschlossene Gärten für Vereins-Veranstaltungen. ff Löwenbräubiere — Gute Küche.
Inhaber Georg Reindl. Telephon 42306

Kolosseum-Bierhallen
Kolosseumstr. 4. Tel. 23895. Das Haus für Versammlungen u. Festlichkeiten ∴ Spatenbräubiere

Reichsbanner-Hemden Erstklass. Qualit.
Indanthr., wasch- u. lichtecht, Schillerform RM. 5.00
Sporthemd mit 2 Kragen . . . . . per Hemd RM. 5.60
Der neueste Selbstbind. Schwarz-Rot-Gold (Seide). Verlangt Mustersendung. 5475
Hermann Maas, München
Hans-Sachs-Str. 1, II.

Lustig-Trachtenkleidung
Nur an Wiederverkäufer! 5479

Fahrradhaus „Frischauf"
Westenriederstraße 19. Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate. Weitgehendste Zahlungserleichter.

Kameraden,
kauft bei den Inserenten des Reichsbanners!
5496

Besuch das **Münchener Gewerkschaftshaus**
Pestalozzistr. 40/42. 5478 Telephon 50946
Vorzügl. bürgerliche Küche. — ff Löwenbräu-Ausschank

Augsburg

5470

Restauration „Lindauer Hof"
Aeußere Uferstraße 9
Hasenbräu-Ausschank
hell und dunkel vom Faß, Weizenbier, bekannt gut bürgerliche Küche. Verkehrslokal der Reichsbannerfamilien. 5469 Xaver Sennefelder

Viktoria-Bierhallen
gegenüber dem Bahnhof
5468

Weinberger & Bissinger
Augsburg - Am Fuggerdenkmal - D. 284.
Herren- und Damen-Stoffe

Trinkt das gute Gesellschaftsbräu!
5466 Fernsprecher 2016

Braumann & Günzburger
Kaufhaus für Bekleidung u. Ausstattung
Größte Auswahl in allen Artikeln 5467

Die Schwäbische Volkszeitung 5461
ist das Organ aller Republikaner von Augsburg und Schwaben und Neuburg

Kauft nicht bei euern Gegnern 5464

Damen-Konfektion
Hch. Grausmann
Augsburg 5471 Bahnhofstraße 7

Besucht die 5468
Riegele Bierhallen
am Königsplatz

Volkshaus
Pächter Christian Angermeier
Vorzügl. Küche ff Biere
5497 Eisenhammerstraße 26

Schuhhaus Mercedes
Em. Polatschek. Maximilianstr. D. 7. Größtes Schuh-Spezialhaus Augsburgs mit der größten Auswahl 5465

S. Guttmann Maximilianstraße 4—7
Billigste Bezugsquelle für Damen-Konfektion und Stoffe 5472

Inserate aus dem Gau Oberpfalz und Niederbayern

Regensburg

Konsumverein Regensburg
Mitglieder, kauft nur Waren mit dem Zeichen
5484

Oberpfälz.-Niederbayr. **Bauhütte Regensburg** 5485 T.1

Die Volkswacht für Oberpfalz u. Niederbayern
ist das Organ all. Republikaner Werbt für sie!

Trinkt Bier aus dem Brauhaus Regensburg 5483

Straubing

Kleidung und Wäsche bei Schwarzhaupt
in Straubing. (5490) Besichtigen Sie unsre neue Passage

Werdet Mitglied bei der **Konsum- und Spargenossenschaft** e.G. m.b.H.
und verlangt nur GEG-Erzeugnisse 5489

Landshut

Kameraden,
kauft bei den Inserenten des Reichsbanners!

In der Gaststätte 5494
Ludwigshöhe
trinkt man die bekannten
Wittmann-Biere

Weiden

R. Nußbaum
Am ob. Tor
Das führende Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung
5487

Passau

Kaufhaus Merkur Passau
Das Kaufhaus für Alle
5491

Gebrüder Klein 5493
Modernes Spezialhaus für fertige Herren- und Knaben-Kleidung

Jp Kaufhaus **Julius Pick** 5492
Das Haus der guten Qualitäten

Gau Württemberg

Bartenbach. Die politischen Ereignisse der letzten Zeit ließen auch in unsrer kleinen Gemeinde besonders bei jüngeren Arbeitern den Wunsch nach einer republikanischen Schutzorganisation laut werden. Daß dafür nur das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Frage kommen konnte, war selbstverständlich. Der Aufforderung zum Besuch einer Werbe- und Gründungsversammlung, die am Samstag, dem 6. Dezember, auf der „Bartenhöhe" stattfand, wurde dann auch zahlreich Folge geleistet. 20 Anmeldungen waren der Erfolg, mit dem wir für den Anfang zufrieden sein können. Wir hoffen, in Bälde größer zu werden. Der Dank gebührt dem Gaujugendleiter, Kameraden Weinstock (Heilbronn), der die Versammlung von der Gefahr des Faschismus zu überzeugen verstand, und dann den Göppinger Kameraden, die zahlreich gekommen waren, besonders dem Jungbanner und seiner Spielabteilung, das uns vorher schon unterstützt hatte. —

Besigheim. Ein Kreis von Republikanern fand sich am 22. November im Lokal „Anker" in Besigheim zusammen, um sich mit der Gründung einer Ortsgruppe des Reichsbanners zu beschäftigen. GR. Herbst, der die Versammlung mit Geschick leitete, betonte besonders, daß die friedliche republikanische Bevölkerung gezwungen sei, durch das freche Auftreten einiger Nazis, in deren Köpfen allerlei Gedanken spuken, die den Gegner mit dem Messer niederstechen, sich auf ihre eigne Kraft zu besinnen. Der Kreisführer Gailing (Heilbronn) behandelte in 1½stündigen Ausführungen das Thema „Unsre Schutzwehr gegen Faschismus und Sozialreaktion". Der Vortrag fand größte Aufmerksamkeit und Beachtung. Die Aussprache war in zustimmendem Sinne und getragen von Verantwortung. 16 der Anwesenden vollzogen sofort ihren Eintritt und gelobten, alles zu tun, um ein starkes, wachsames Reichsbanner zu schaffen. In den Vorstand wurden berufen: GR. Herbst, 1. Vorsitzender; Seyb als Geschäftsführer; Fr. Maier als Kassier; Karl Dengler als Technischer Leiter. —

Eßlingen. Trotz des geradezu scheußlichen Wetters hatten sich sehr viele unsrer Kameraden am Nachmittag des 22. November auf der Maille eingefunden, um zu einem Propagandamarsch durch die Straßen der Stadt anzutreten. Unter den Klängen des Spielmannskorps ging der Marsch der stattlichen Formation durch die Kanalstraße, die Neckarstraße hinaus ins neue Wohngebiet zwischen Eßlingen und Ober-Eßlingen, von dort wieder die Klarastraße herein über die Innere Brücke und Bahnhofstraße zum Roßmarkt, wo Kamerad Schöttle in einer kurzen, markanten Ansprache den Sinn des Marsches umriß und die Kameraden des Reichsbanners und die noch Fernstehenden aufrief zur Sammlung unter den Fahnen der kämpfenden Republik. Der Marsch hatte durch seine vorbildliche Ruhe und Disziplin die Aufmerksamkeit weiter Kreise der Bevölkerung auf sich gelenkt und dürfte auch den Gegnern gezeigt haben, daß das Reichsbanner auf dem Posten ist. —

Eßlingen. Die Ortsgruppe hielt am 5. Dezember im großen Saal des „Fürstenfelder Hofs" eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Kamerad Strauß konnte als Redner des Abends den Technischen Leiter unsers Gaues, Kameraden Wirthle (Ulm), begrüßen, der in ausgezeichneten Darlegungen hauptsächlich Fragen technischer und organisatorischer Art behandelte. Die gespannte Aufmerksamkeit, mit der die Kameraden den Worten des Redners folgten, bewies, daß jeder einzelne Reichsbannermann bereit ist, mit allen Kräften an dem Ausbau der republikanischen Front mitzuwirken. An die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen Wirthles schloß sich eine knappe, in sehr disziplinierter Form geführte Aussprache, die zeigte, daß die eifrige Werbetätigkeit der Kameraden bereits große Früchte getragen hat. Selbst Kreise, die bisher dem Reichsbanner nicht freundlich gegenüberstanden, haben nach den Wahlen ihre Haltung geändert und unterstützen jetzt unsre Bewegung mit allen Mitteln. Ein großer Zuwachs an geistig und körperlich leistungsfähigen Kameraden ist die Folge. —

Göppingen. In sehr stark besuchter Versammlung sprach Gauvorsitzender Ruggaber. Sein Vortrag galt besonders der Aktivierung, der Gewinnung der Jugend, der Ausgestaltung der Ortsgruppe. Am Totensonntag marschierten 120 Kameraden auf. Es geht wieder vorwärts! —

Honau. Das Reichsbanner und die Sozialdemokratische Partei hatten am 16. November zu einer Kundgebung im Adlersaal aufgerufen. Landtagsabgeordneter Kamerad Ruggaber war erschienen. Auch die Kameraden des Reichsbanners von Reutlingen, Eningen, Pfullingen und Unterhausen hatten sich in solch stattlicher Zahl eingefunden, daß viele in dem großen Saal keinen Platz finden konnten. Kamerad Ruggaber behandelte mit großer Sachkenntnis und mit schlagenden Beweisen die Gefahren des Faschismus für das schaffende Volk, das nach Freiheit strebt und von Diktatur und Gewaltherrschaft nichts wissen will. Am Schlusse konnte eine Anzahl Kameraden für das Reichsbanner gewonnen werden. —

Kornwestheim. In einer eindrucksvollen Kundgebung wurde hier am 1. Dezember nach einem Vortrag des Landtagsabgeordneten Ruggaber eine Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold gegründet. Der imposante Verlauf der Veranstaltung läßt für die Zukunft freudige aktive Mitarbeit an der Sicherung von Republik und Demokratie erhoffen. Achtzig neue Mitkämpfer haben sich bereitgefunden, für die Republik und die Farben Schwarz-Rot-Gold einzutreten. Ein verheißungsvoller Anfang! Der neuen Reichsbannergruppe ein kräftiges Frei Heil!

Nürtingen. Hier hat das Reichsbanner einen besonders schweren Stand. Links und rechts wird ein Fatalismus gezüchtet, der verheerend wirkt. Um so erfreulicher ist der Bekennermut einer stattlichen Anzahl Kameraden, zu denen der Gauvorsitzende Ruggaber in einer für hiesige Verhältnisse stark besuchten Versammlung sprach. Der Vorsitzende konnte nach einigen Neuaufnahmen eine allgemein befriedigende Versammlung mit Dankesworten schließen. —

Reutlingen. Die Antwort auf das provokatorische Auftreten der Nationalsozialisten in einer Versammlung mit Münchmeyer gab am 26. November der republikanisch-demokratisch eingestellte Teil der Reutlinger Einwohnerschaft mit einer vom Reichsbanner vorbereiteten machtvollen Kundgebung in der Bundeshalle. Der Saal war bis zum letzten Winkel gedrängt voll. Viele mußten umkehren, da nicht einmal mehr ein Stehplatz vorhanden war. Der Referent, Kamerad Dr. Schumacher, M. d. R., entledigte sich seiner Aufgabe in zwar äußerst scharfer, doch sachlich vornehmer Weise. In der Diskussion trat ein aus Schorndorf nachgereister Nationalsozialist auf, der seine Ausführungen nur machen konnte, nachdem sich der Referent sehr energisch dafür eingesetzt hatte. Die Versammlung war ein voller Erfolg der Republikaner und hat auch dem Reichsbanner wieder neue Freunde geworben. —

Schorndorf. Am 15. November fand im Gasthaus „Zum weißen Lamm" eine Versammlung statt, die sich mit der Gründung des Reichsbanners befaßte. Gauvorsitzender Ruggaber hielt ein ausgezeichnetes Referat über Zweck und Ziele des Reichsbanners. Sämtliche Anwesenden erklärten am Schlusse des Referats ihren Eintritt in das Reichsbanner, so daß sofort eine Ortsgruppe gegründet werden konnte. Zum vorläufigen Vorsitzenden wurde Gemeinderat Gottlob Kamm bestimmt. Außerdem wurden sofort ein Technischer Leiter und ein Hauptkassier gewählt. Die Versammlung beseelte ein guter Kampfgeist. Weitere Beitrittserklärungen können beim Vorsitzenden erfolgen. Alle Republikaner werden aufgefordert, dem Reichsbanner beizutreten. —

Schwäbisch-Gmünd. Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbanners hielt im „Waldhorn" am 6. Dezember einen wohlgelungenen Werbeabend ab. Der mit den Reichsfarben sehr schön gezierte „Waldhorn"-Saal war gut besetzt. Herr Stadtrat Oberlehrer Seitz begrüßte die Kameraden und Gäste und gab einen kurzen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr. Danach ergriff das Gauvorstandsmitglied Götz aus Degerloch das Wort zu dem durch die Wahl vom 14. September aktuell gewordenen Thema „Diktatur oder Demokratie?" Der Redner rechnete insbesondere mit den Nationalsozialisten ab. Er fand den ungeteilten Beifall aller Anwesenden. Der Vorsitzende dankte dem Kameraden Götz und forderte zum Eintritt in das Reichsbanner auf. Eine größere Anzahl Kriegsteilnehmer und auch Jugendlicher übergab dann auch unterschriebene Aufnahmescheine. Dem ersten Teil folgte ein kameradschaftliches Beisammensein, bei dem die beste Stimmung herrschte. Dazu trugen die schneidigen Märsche der Kapelle Reuter und die feurig vorgetragenen republikanischen Gesänge des Jungbanners bei. —

Schwenningen. Sehr stark war unsre letzte Versammlung besucht. Das Jungbanner war in schneidigem Anmarsch zum erstenmal in der Einheitskleidung erschienen, was einen sehr guten Eindruck machte. Kamerad Ruggaber berichtete zunächst über die politische Situation, wobei auch die örtlichen Auslassungen in der Presse berührt wurden. Immer werden wir in der Lokalpresse künftig auf Angriffe antworten. Als Technischer Leiter wurde mit einem glänzenden Vertrauensvotum Kamerad Christian Vosseler, als Jugendführer Kamerad Max Schmid einstimmig gewählt. Ausmärsche usw., sowie das Antifaschistentreffen in Trossingen wurden besprochen und festgelegt. Kamerad Bort ist nicht nur ein guter Kassier, sondern auch ein prächtiger Erzähler eigner Reiseschilderungen. Seine Pariser Reise, seine Eindrücke von den Schlachtfeldern gab er zum besten, womit der Abend einen gelungenen Abschluß fand. — Am 21. November sprach Dr. Schumacher hier, wobei das Reichsbanner den Saalschutz übernahm und sich durch sein imponierendes Auftreten neue Freunde erwarb. — Leider verloren wir den Kameraden Kammerer. Ein Herzschlag raffte den ausgezeichneten Führer der Metallarbeiter dahin. Eine Ehrenwache des Reichsbanners am Grabe bildete den äußern Dank. Immer werden wir des tapfern Gewerkschaftsführers und Förderers des Reichsbanners in Ehren gedenken. —

Tuttlingen. In glänzender Versammlung sprach hier Dr. Schumacher gegen den Faschismus. Am Bahnhof wurde der Redner und unser Gauvorsitzender Ruggaber von 150 Kameraden begrüßt, und mit klingendem Spiel ging es zum überfüllten Versammlungslokal, wo Dr. Schumacher mit den Nazis eine wirkungsvolle Abrechnung hielt.—

Ulm a. d. Donau. Das Jungbannertreffen, das der Ulmer Kreis am 25. und 26. Oktober hier aufzog, läßt ähnliche Veranstaltungen bezüglich seiner Ausgestaltung und des Besuchs weit hinter sich. Denn es war dem rührigen Kreisjugendleiter, Kameraden Gebhart, gelungen, weit über seinen Kreis hinaus das Interesse an der Tagung wachzurufen. Mit der Bahn, auf Fahrrädern und Lastwagen trafen die Kameraden aus allen Richtungen am Samstagabend ein. Die Quartierkommission des Jungbanners hatte glänzend vorgearbeitet. Bei Beginn des Propagandamarsches durch die Stadt waren die meisten zur Stelle. In schneidigem Marsch, die Ulmer Musikkapelle voran, ging es durch die Stadt zum „Rotochsenkeller", der mit seinen 700 Sitzplätzen die Teilnehmer nicht alle faßte. Nach kurzer, herzlicher Begrüßung durch den Kameraden Wirthle marschierten alle, die nicht Platz fanden, in die Hechtsäle. Wenn auch die Aufnahme unsrer Gäste gleichermaßen herzlich war, die Aufnahme, die Zug 13 (München) fand, war stürmisch und von nie gesehener Begeisterung getragen. Der bayrische Gaujugendleiter, Kamerad Dr. Göhring, hielt einen ausgezeichneten Vortrag, in dem er zwischen der gegenwärtigen Lage in Deutschland und den Verhältnissen vor der Machtergreifung durch Mussolini in Italien Vergleiche und die nötigen Nutzanwendungen aus dieser Parallele zog. Kamerad Wirthle, der die aus dem Kreis und dem benachbarten bayrischen Gau erschienenen Gäste und zahlreichen Republikaner beiderlei Geschlechts, die sich eingefunden hatten, willkommen hieß, unterstrich sehr wirkungsvoll die Ausführungen des Redners. Ein besonders ernstes Mahnwort galt den Gleichgültigen und den Lässigen, die heute den Ernst der Lage noch nicht erkennen und die noch immer glauben, daß alles andre wichtiger sei als die aktive Betätigung im Reichsbanner. Noch eine Stunde gemütlichen Gedankenaustauschs, verschönt durch die schneidigen Märsche unsrer Kapelle, und die Kameraden zogen in ihre Quartiere, um für die Arbeit am Sonntag gestärkt zu sein. Am Sonntag um 9 Uhr traten die Abgeordneten des Kreises Ulm vollzählig zur Kreiskonferenz im „Mohren" zusammen. In der Aussprache zeigte es sich, daß die Ortsgruppen den Ernst der Lage erfaßt haben und daß überall der Wille vorhanden ist, die vom Kreisleiter aufgezeichneten Ziele baldigst zu erreichen. Anschließend fand im Friedrich-Ebert-Saal eine Kundgebung gegen den Faschismus statt. Der Saal war dicht gefüllt. Kamerad Wirthle packte die Hörer durch seine präzise, ungeschminkte Darstellung der Verhältnisse. Er traf auch manchen von denen, die „da sind, wenn es gilt", denen er ihr Spiegelbild unbarmherzig vor die Augen hielt. Nachmittags zogen die Kolonnen mit klingendem Spiel durch die Straßen der Stadt. Hier waren es vor allem die Münchener Kameraden, die aller Aufmerksamkeit auf sich zogen. Die Exaktheit aller Bewegungen und die Disziplin, die in dieser Mustertruppe steckt, imponierte auch unsern militärgewöhnten und verwöhnten Ulmern. Der Zug 13, der in Ulm mit der Hälfte seiner Mann mit seinem Führer Buisson erschienen war, ist unter übermenschlichen Opfern der einzelnen Kameraden zusammengestellt und ausgebildet worden. Wie die andern drei Züge in München, hat er die Schlagkraft einer Polizeitruppe. Wehe dem Gegner, der mit dieser Truppe in Berührung kommt. Zug 13 zeigte den auf dem Charlottenplatz im Viereck aufmarschierten Jungbannerabteilungen, was bei gutem Willen unter der Leitung energischer, zielbewußter Führer erreicht werden kann. Der Technische Leiter des württembergischen Gaues wird alles aufwenden, in seinen Ortsgruppen in kürzester Frist denselben Grad der Ausbildung zu erreichen. Der Vorbeimarsch auf dem Münsterplatz zog eine Menge Volk an, eine ausgezeichnete Werbung für die Sache des Reichsbanners. Der Umzug fand sein Ende auf der Spielwiese der Freien Turnerschaft, wo zwischen den Schutzsportmannschaften von Stuttgart und Augsburg ein interessantes Handballwettspiel ausgetragen wurde, bei dem die Stuttgarter Kameraden Sieger blieben. Damit hatte die ereignisreiche Tagung ihren Abschluß gefunden. Sie gab wertvolle Anregung zu energischer Aufbauarbeit. Ihre Auswirkungen werden im Rahmen der Gauorganisation bald in Erscheinung treten. —

Unser Jungbanner marschiert!
Marschiert dein Junge mit?

Inserate aus dem Gau Württemberg

Stuttgart

Brüder Landauer
Konfektions- u. Textilkaufhaus

Musik-Jacob Hauptstätter Straße 32a
Schlagzeuge, Flöten, Glockenspiele, Signalhörner, Grammophone, Platten

Alle Kameraden decken ihren Bedarf nur im
Spar- u. Konsum-Verein Stuttgart
Verkauf nur an Mitglieder

Zur faschistischen Gefahr! Sie müssen lesen:
Pietro Nenni: Todeskampf der Freiheit
Ueberblick über das faschistische Italien
Preis 2.75 Mark
Buchhandlung „Schwäbische Tagwacht",
Stuttgart, Friedrichstraße 13

Höhenrestaurant Schönblick
Straßenbahnlinie 10, Endstelle Kunstgewerbeschule
Restaurant und Café
Mehrere Sitzungszimmer / Kleiner u. großer Saal
Große Terrasse / Aussichtsturm mit Fahrstuhl
Herrlichster Aussichtspunkt in Stuttgart

Dieser Platz ist noch zu vergeben

Ulm

Brüder Landauer Vorzügliche Einkaufsquelle

Lebensmittel, Schuhwaren, Textilwaren
sowie ihren sonstigen ganzen Bedarf decken unsre Mitglieder im eigenen Geschäft
Konsum- und Spargenossenschaft Ulm und Umgebung e. G. m. b. H.

Jung Herren-, Knaben-, Sport- und Berufskleidung
Hosen — Windjacken
Lange Straße 19 Gute Qualitäten — Billige Preise

Schuhhaus Polatschek
Größtes Schuhspezialhaus Ulms

Herren-Artikel
Kurzwaren
Modewaren
Salomon Erlanger
Ulm a. d. D.

Adolph Moos
am Hauptwachplatz
Spezialgeschäft für gute Wäscheausstattungen

Hohentwiel
Inh. Max Denker.
Fischergasse 9. Ausschank der Ulmer Brauerei.
Gesellschafts-Biere.

Ulmer Metallarbeiter-Heim
Hotel Mohren
Weinhof 23. Tel. 2730
Fremdenzimmer, Saal, Café
Verkehrslokal aller Republikaner.

Eßlingen

Alle Kameraden
decken ihren Bedarf nur im
Konsum- und Sparverein Eßlingen
e. G. m. b. H.
Verkauf nur an Mitglieder

Mehl's Eugen Mehl's Nachf.
Haus für Bekleidung und Aussteuerwaren

Reutlingen

Die Kameraden des Reichsbanners decken ihren Bedarf im:
Konsum- und Sparverein Reutlingen e. G. m. b. H.

Freie Presse Die Tageszeitung aller entschiedenen Republikaner

Die modernsten **Herrenhüte u. Sportmützen**
sind in großer Auswahl zu haben bei Mitglied
Wilh. Schenk, Obere Wilhelmstr. 117

Restaurant Zur Eintracht
Inhaber: Karl Schofer, Lindachstraße
Verkehrslokal des Reichsbanners
Vereinszimmer / Kegelbahn / Erstklassige Weine

Gewerkschaftshaus Reutlingen Wernerstraße 1
Verkehrslokal der organisierten Arbeiterschaft

Heilbronn

Decken Sie Ihren Weihnachtsbedarf bei
Brüder Landauer

Billige Bücher
kauft man in der
Buchhandlung „Neckar-Echo", Allee 40

Spier's Schuhwarenhaus
Salamander-Stiefel
Nur Qualitätswaren

Kameraden!
Kauft nur bei den Inserenten der Gaubeilage!

Göppingen

Metallarbeiterheim (Schillerhalle)
Pächter: Paul Reinhardt, Ziegelstraße 43
Verkehrslok. d. organisiert. Arbeiterschaft u. d. Reichsbanners
Großes Vereinszimmer

Kameraden!
Kauft bei den Inserenten der Gaubeilage!